TERRA
METHODE

Handlungsorientierte Projektarbeit – mehr Mut zum Handeln

Handlungsorientierung im Schulalltag bedeutet ganzheitlichen und schülerzentrierten Unterricht. Ganzheitlich meint, dass Sie als Schülerinnen und Schüler gleichsam „mit allen Sinnen" und mit Ihren Erfahrungen in den Unterricht einbezogen werden. Kopf- und Handarbeit sollen dabei in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen. Sie spielen sowohl bei der Planung wie auch bei der Organisation und Gestaltung des Unterrichtsprozesses die zentrale Rolle. Handlungsorientierung beinhaltet aber auch, dass Lernen und Arbeiten zum Beispiel durch Befragungen, Besichtigungen, Untersuchungen oder sonstige Aktivitäten aus dem Klassenzimmer heraus verlagert werden. Am Ende des Prozesses steht von Ihnen erarbeitetes Produkt. Dessen Inhalt und Gestalt hängen von der Themenstellung bzw. Zielsetzung ab. Es kann zum Beispiel als Ergebnisbericht, Foto, Plakat, Zeitungsbeitrag, Gegenstand oder auch Spendenbetrag der (Schul-)Öffentlichkeit präsentiert werden.

Im Schulalltag bietet sich für die organisatorische Gestaltung handlungsorientierten Unterrichts vor allem die **Projektmethode** an. Hierbei soll aus einer gemeinsam entwickelten Idee oder Zielsetzung ein Konzept zu deren Verwirklichung erarbeitet und anschließend in einem umfangreichen und konkreten Lernunternehmen umgesetzt werden. Sie als Schülerinnen und Schüler eignen sich hierbei nicht nur Fachwissen und Fähigkeiten in der Arbeitsmethodik an. Sie erwerben auch personale Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Team- und Kritikfähigkeit.

Handlungsorientierte Elemente im Geographieunterricht:
- Klassenzimmer als Handlungsraum: Lernen durch Erleben oder Veranschaulichen
- handelnder Umgang mit Bildern/Skizzen: Nachzeichnen von Strukturlinien (z. B. Stadtmodelle)
- Perspektivenwechsel durch Handlungen: Nachempfinden von Lebenssituationen (z. B. Kinderarbeit)
- Schülerexperimente
- Erkundungsaufträge bei Behörden, Firmen
- Modellbau
- Spiele

Nach Hartwig Haubrich (Hrsg.): Geographie unterrichten lernen. München/Düsseldorf/Stuttgart: Oldenbourg Schulbuchverlag 2006, S. 126

1

Phasen eines Projektes

(Nach Sibylle Reinfried: Projekt. In: Hartwig Haubrich (Hrsg.): Geographie unterrichten lernen. A. a. O. S. 146)

1. Schritt: Projektinitiative
- von den Schülern, der Klasse oder dem Lehrer ausgehende Idee, Frage oder Problemstellung
- besondere Eignung von Themen mit aktueller gesellschaftlicher Bedeutung und realem Problembezug

2. Schritt: Projektskizze
- Abstecken der organisatorischen Rahmenbedingungen, Sammlung von Ideen
- Festlegung sinnvoller Handlungsformen und Spielregeln, Zusammenstellung benötigter Materialien und Medien

3. Schritt: Projektplan
- zielgerichtete Erstellung eines Arbeitsplanes unter Berücksichtigung von Zeit, finanziellen Mitteln, Erreichbarkeit, technischem Aufwand
- Aufgabenverteilung („Wer macht was, wie, wann und wo?")

4. Schritt: Projektdurchführung
- Realisierung des Projektplanes durch Gewinnung, Auswertung und Umsetzung von Daten und Informationen
- schrittweise Erarbeitung des Endprodukts

5. Schritt: Zwischengespräche
- Erstellen von Zwischenbilanzen
- Klärung sachlich-inhaltlicher Fragen, Probleme und Konflikte

6. Schritt: Projektabschluss
- kritische Analyse des Projektverlaufs und Vergleich des Erreichten mit der ursprünglichen Zielsetzung
- bewusster Abschluss z. B. durch Präsentation, Podiumsdiskussion, Ausstellung o. ä.

Mut zum Handeln: Mitwirkung in einer Lokale-Agenda-21-Gruppe oder einem schulischen Projekt

2 Logo der Lokale-Agenda-Gruppe Karlsruhe

Auf der „Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen" (UNCED) 1992 in Rio de Janeiro haben die Vertreter von 179 Staaten als wohl wichtigste Vereinbarung die „Agenda 21" verabschiedet. Sie beinhaltet ein Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert, das die Unterzeichner in einem entwicklungspolitischen Handlungsauftrag dazu verpflichtet, direkt vor Ort eine ausgleichsorientierte, nachhaltige, umwelt- und sozialverträgliche Entwicklung voranzutreiben. Die konkrete Umsetzung dieser Agenda soll durch Aktionen auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen erfolgen, insbesondere auch im kommunalen und persönlichen Bereich.
Viele Umwelt- und Entwicklungsprobleme haben ihre Ursachen auf lokaler Ebene. Unser täglicher Konsum von Lebensmitteln oder Rohstoffen beeinflusst – bewusst oder unbewusst – die Lebensbedingungen von Menschen in Entwicklungsländern. Somit ist die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern in den Kommunen ein entscheidender Faktor bei der Verwirklichung der in der Agenda 21 enthaltenen entwicklungspolitischen Ziele.
So haben sich inzwischen in vielen Städten und Gemeinden Lokale-Agenda-21-Büros gebildet, die eine Reihe ausgleichsorientierter Initiativen entwickelt haben. Das gilt auch für Ihre Schul- bzw. Heimatstadt. Hier bietet sich insbesondere Ihnen als Schülerin oder Schüler eine Chance zur Mitarbeit „vor Ort". Sie können aber auch in Ihrem engen persönlichen Umfeld, also zum Beispiel in der Schule oder in einem Verein an Aktionen oder Projekten der Entwicklungszusammenarbeit mitwirken. Die folgenden Materialien bieten Ihnen hierzu Anregungen.

„Die Faire Woche ist ein bundesweiter Aktionszeitraum, um den Fairen Handel vor Ort und in den Erzeugerländern zu stärken. An der Aktion des Forum Fairer Handel, dem unter anderem Importeure wie BanaFair oder EL PUENTE angehören, beteiligen sich Weltläden, Aktionsgruppen, Kirchengemeinden, Schulen, Kommunen und viele mehr mit jährlich über 2 000 Veranstaltungen. … Die 6. Faire Woche findet vom 12. bis 26. September 2014 statt."

FAIREWOCHE
12.–26. September 2014
www.fairewoche.de

www.agenda21-karlsruhe.de/projekte/faire-woche.html (28.10.2014)

3

Faire Woche in Karlsruhe

„Fairer Handel. Faire Chancen für alle." – so lautete das diesjährige Motto der bundesweiten Fairen Woche, dem auch das Organisationsteam, bestehend aus dem städtischen Agendabüro und dem Weltladen, und alle Akteure in Karlsruhe getreu geblieben sind.
Aufgrund des Einsturzes einer Textilfabrik in Bangladesch im Frühjahr [2013] enthielt das Programmheft auch viele Hintergrundinformationen zum Thema Textil wie Erklärungen der Siegel, an denen fair gehandelte Textilien erkannt werden können. Auch einige Veranstaltungen widmeten sich den Arbeitsbedingungen in der weltweiten Textilindustrie. Die Ausstellung „Im Fadenkreuz" zeigte alternative Handlungsweisen für uns in Deutschland auf, um die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in Asien, Afrika und Lateinamerika zu verbessern. … Außerdem lud der Weltladen Karlsruhe zu einem Themenabend zu fairen und ökologischen Textilien ein.
Ein Highlight … war ein bunter Markt auf dem Platz bei der Kirche St. Stephan. Hier stellten sich Initiativen und Gruppierungen vor, die sich für den Fairen Handel engagieren. Mitmach-, Spielaktionen, Live-Musik und ein faires Freiluftcafé luden … zum Verweilen ein.
Auch die Stadtbibliothek beteiligte sich … mit einer fairen Buchausstellung mit Hintergrundinformationen zum Fairen Handel, Adressen und Einkaufstipps für Mode, Reisen und Genuss … ."

www.agenda21-karlsruhe.de/projekte/faire-woche.html (28.01.2015)

4

Klett
© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2017 | www.klett.de | Alle Rechte vorbehalten
Erstellt für: TERRA Wirtschaftsgeographie Ein Lern- und Arbeitsbuch für die Wirtschaftschulen in Bayern | ISBN: 978-3-12-104580-8
Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

Bildnachweis: 161.2 Agenda 21 Karlsruhe e.V., Karlsruhe; **161.3** Forum Fairer Handel e.V., Berlin

Seiten aus TERRA Themenband Entwicklungsländer
ISBN: 978-3-12-104706-2
S. 160 – 161